

**Ausführungen von Philip von dem Bussche**  
**anlässlich der Hauptversammlung der KWS SAAT AG**  
**am 13. Dezember 2012**

---

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der KWS,

zur diesjährigen Hauptversammlung möchte ich Sie im Namen des Vorstands sehr herzlich begrüßen. Wiederum liegt mit dem **abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/12** ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Wir konnten den Umsatz der KWS-Gruppe um ca. 15 % auf 986 Mio. € steigern. Das Betriebsergebnis hat sich sogar überproportional um 21 % auf 141 Mio. € erhöht. Die Ebit-Marge stieg damit erstmalig auf mehr als 14 % vom Umsatz. Für die Ergebnisentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres gibt es auch einmalige positive Sondereffekte, über die mein Kollege Hagen Duenbostel im Einzelnen berichten wird. Das Wachstum der KWS-Gruppe findet erfreulicherweise im In- und Ausland statt. Starke Wachstumsregionen liegen u.a. in den USA, in Osteuropa und perspektivisch in China und Brasilien. Die globalen Trends im Agrarsektor haben sich weiter verstetigt:

1. Die **Agrarmärkte** und Produktpreise haben sich auch im abgelaufenen Jahr weiter nach oben entwickelt. Dazu hat die Dürre in den USA und Osteuropa zusätzlich beigetragen. Die zu erwartende Steigerung der Weltbevölkerung auf ca. 9,5 Mrd. Menschen im Jahr 2050 und der Nachfragezuwachs bleiben weiterhin auf der Agrar-Agenda. Gleichzeitig kann die weltweit verfügbare Ackerfläche nur unwesentlich ausgedehnt werden und wird auch in Zukunft weitgehend stabil bei etwa 1,6 Mrd. ha erwartet.

Bei gleichbleibender Ackerfläche und deutlich zunehmender Nachfrage nach Agrarrohstoffen muss laut FAO die Produktivität auf der vorhandenen Fläche bis 2050 nahezu verdoppelt werden. Hierzu leistet die Pflanzenzüchtung mit Ertragsfortschritten von bis zu 2 % pro Jahr -

insbesondere bei Hybriden wie Mais und Zuckerrüben - einen wesentlichen Beitrag. Ferner findet die züchterische Auswahl laufend unter den Bedingungen des Klimawandels statt und erleichtert die Anpassung der weltweiten Landwirtschaft.

2. Unter dem Stichwort ‚**Nachhaltiger Produktivitätsfortschritt**‘ ist die moderne Landwirtschaft gefordert, die notwendigen Ertragssteigerungen unter Schonung der knappen Ressourcen zu leisten. Knappe Ressourcen sind insbesondere der verfügbare Boden sowie die eingesetzten Düngemittel und Treibstoffe. Grob gesagt, hat sich in den letzten 30 Jahren die landwirtschaftliche Produktivität je erzeugter Einheit bei diesen wesentlichen Faktoren verdoppelt. Damit leisten Pflanzenzüchtung und Landwirtschaft einen wertvollen Beitrag zur Lösung der zukünftigen Herausforderungen. Zu Recht gibt es eine Diskussion über die Energieerzeugung aus Biomasse unter dem Gesichtspunkt zunehmender Ressourcen-Knappheit. Aus Sicht der KWS ist es selbstverständlich, dass weltweit die Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln auf der Fläche Vorrang hat. Nach wie vor werden hierfür etwa 98 % der weltweiten Agrarflächen genutzt. Im Rahmen der Energiewende stellt sich allerdings die Frage nach Biomasse neu. Politische Entscheidungen, die leider zunehmend kurzfristig gefällt werden, sind nicht immer nachvollziehbar und wirken auf die Märkte prozyklisch:

Vor wenigen Jahren noch hat die damalige rot-grüne Bundesregierung gefordert, dass die Landwirte zu „Ölscheichs des 21. Jahrhunderts“ werden sollten. Das will heute niemand mehr wissen. Zwischenzeitlich hat sich die Tank-Teller-Diskussion verschärft, insbesondere unter dem Eindruck der ersten Nahrungsmittelknappheit im Jahr 2008. Als es aufgrund der erhöhten Agrarpreise im Folgejahr 2009 zu erheblichen Erntemengensteigerungen kam, sind allerdings die Agrarpreise wieder

deutlich gesunken, so dass ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Bioenergie und Agrarpreisentwicklung nicht abgeleitet werden kann.

Die KWS stellt Pflanzen zur Verfügung, die eine hohe Energieeffizienz aufweisen, insbesondere in der Biogaserzeugung. Ferner arbeiten wir in der Produktentwicklung an einer vielseitigen Fruchtfolge im Bereich der Biogasproduktion. Wir züchten nicht nur Energiemais, sondern auch Energiezuckerrüben, Roggen, Hirse und Sonnenblumen. Unter den erneuerbaren Energien hat das Biogas den Vorteil einer ständigen Verfügbarkeit - im Gegensatz zur saisonabhängigen Wind- und Sonnenenergie -, einer positiven Energiebilanz von 1:8 sowie einem geschlossenen CO<sub>2</sub>- und Nährstoffkreislauf.

3. Eine dritte wesentliche Säule der Nachhaltigkeits-Strategie der KWS sind unsere **Mitarbeiter**. Die kürzliche Auszeichnung als „Deutschlands bestes Unternehmen“ durch eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und eine überregionale Tageszeitung unterstreicht den Zusammenhang aus Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Entwicklung. In den letzten Jahren ist die Belegschaft jährlich im Durchschnitt um 8 % auf heute 3.850 KWSler gewachsen. Allein im letzten Jahr sind knapp 300 neue Kollegen weltweit dazugekommen, davon über 100 in Deutschland.

Aufgrund der demografischen Entwicklung und des Wettbewerbs um die besten Talente werden die Personalsuche, die Bindung ans Unternehmen und lebenslanges Lernen immer wichtiger. Unsere laufenden Befragungen zur Zufriedenheit im Unternehmen zeigten im abgelaufenen Jahr einen neuen Höchststand von fast 80 % sehr zufriedener Mitarbeiter. Das ist besonders bemerkenswert, als im Zuge des internationalen Wachstums erhebliche strukturelle Anpassungen in der Unternehmensorganisation vorgenommen wurden.

Die Herausforderungen werden zunehmend international und zunehmend komplex. Durch die Einrichtung von 4 internationalen Service-Centern wird die Personalarbeit neu organisiert. Das Ziel ist, Prozesse zu optimieren bei Erhaltung der unternehmerischen Initiative und Motivation der Kollegen. Weitere Programme für Trainees, für junge Züchter und unsere Ausbildungsquote von ca. 10 % in Einbeck dienen der Absicherung des Unternehmenswachstums durch eine angepasste Personalstrategie. Die langfristige Strategie der KWS wird umfangreich in unserem diesjährigen **Nachhaltigkeitsbericht** dargestellt, der am Ausgang für sie alle ausliegt.

Nun möchte ich überleiten zum **Segment Zuckerrüben**, das zum ersten Mal im gesamten Wirtschaftsjahr die Kartoffelaktivitäten zu 100 % umfasst. Der Umsatz im gesamten Segment hat um 7 % auf 313 Mio. € zugelegt. Der Gewinn vor Steuern und Zinsen hat sich um 21% auf 80 Mio. € erhöht. Vom Segmentumsatz entfallen ca. 90 % - genau 281 Mio. € - auf die Zuckerrübe und ca. 10 %, 33 Mio. € auf die Kartoffel.

Die Zuckerrüben haben sich im letzten Jahr besonders gut entwickelt. Schon in den letzten beiden Jahren haben die guten Weltmarktpreise für Zucker für eine Renaissance des Zuckerrübenanbaus gesorgt. Eine besonders gute Wachstumsentwicklung hat es in den USA und in Osteuropa gegeben. In den USA ist der Anbau von gentechnisch veränderten RR-Zuckerrüben weiterhin - und nach einer mehrjährigen amtlichen Umweltprüfung nunmehr endgültig - uneingeschränkt zugelassen worden. Und kaum zu glauben: Etwa 98 % des amerikanischen Zuckerrübenmarktes werden mit diesen Produkten bestellt. Davon hat Betaseed einen Marktanteil von ca. 60 %.

Der Einsatz von RR-Zuckerrüben hat das Geschäftsmodell der KWS in den USA deutlich verändert. Der hohe Nutzen für die Landwirte durch Einsatz von weniger Herbiziden, von weniger Arbeit und Energie auf dem Acker bei

gleichzeitig höheren Erträgen haben zu einer deutlichen Erhöhung der Saatgutpreise geführt. Mittlerweile erzielt die KWS in den USA mehr als 30 % ihres weltweiten Zuckerrübenumsatzes. Im letzten Jahr kamen auch positive Währungseffekte dazu.

Auch in Russland und in der Ukraine hat es Flächenzuwachs und Marktanteilsgewinne für KWS gegeben. In der EU 27 stand einem leichten Anstieg in Deutschland ein Rückgang in Frankreich und England aufgrund schwächerer Sortenleistung gegenüber. Da die Zuckerrübenanbauflächen in den nächsten Jahren leicht rückläufig sein werden, kann eine weitere Ausweitung von Umsatz und Ertrag vor allem durch Innovationen erreicht werden. Neben der RR-Zuckerrübe in den USA ist in der EU vorerst kein Einsatz von gentechnisch veränderten Sorten zu erwarten.

Daher arbeitet KWS bereits seit 2001 an einer neuartigen, sehr selten auftretenden natürlichen Herbizidresistenz. Darüber wird mein Kollege Léon Broers berichten.

Der **Kartoffelumsatz** ging aufgrund drastisch gesunkener Marktpreise um ca. 20 % auf 33 Mio. € zurück. Generell hat die Kartoffel geringere Margen als das Zuckerrübensaatgutgeschäft. Zusätzlich ging 2011/12 der Konsumpreis für Speisekartoffeln um bis zu 70 % zurück. Dadurch kam es zu einer stark rückläufigen Nachfrage nach zertifiziertem Pflanzgut. Da man Pflanzkartoffeln nicht überlagern kann, wurde teilweise eine Vermarktung als billige Konsumware erforderlich. Die Übernahme der weiteren 50 % unserer ehemaligen Joint Venture-Aktivität in der KWS Potato BV führte zu weiterem Aufwand für Konsolidierung und Integration. Tochtergesellschaften sind geschlossen worden, und der Aufbau der Züchtungsstation in Emmeloord kommt weiter voran. KWS Potato soll in den nächsten Jahren mit jungen Sorten vor allem im Bereich der Verarbeitungskartoffeln bei Chips und Pommes frites wachsen, wo die Märkte stabiler sind.

**Segment-Aussichten 2012/13:** Wir erwarten einen leicht steigenden Kartoffelumsatz und einen rückläufigen Zuckerrübenumsatz. Die Zuckerrübenflächen werden wegen der hohen Ernten der letzten 2 Jahre und gesunkener Weltmarktzuckerpreise zurückgehen. Daher erwarten wir einen deutlichen Rückgang im Segmentergebnis um ca. 20 % gegenüber dem sehr erfolgreichen Vorjahr, das auch durch positive Sondereffekte geprägt war.

Damit komme ich zurück in die KWS-Gruppe:

Für die **gesamte KWS** erwarten wir im Jahr 2012/13 ein weiteres Umsatzwachstum von etwa 10 % auf ca. 1,1 Mrd. €. Aufgrund fehlender Sondereffekte und des planmäßigen Ausbaus von F&E und Vertrieb erwarten wir wieder den „Normalpfad“ von etwa 11 % Umsatz-Marge.

Die weltweit steigende Tendenz bei **gentechnisch veränderten Produkten** wird weiter anhalten. Im letzten Jahr hat sich die Fläche um weitere 8 % auf 160 Mio. ha erhöht – das sind etwa 14 mal die deutsche Ackerfläche. Wir sehen eine deutliche Spaltung der globalen Märkte mit Verwendung von gentechnisch veränderten Sorten bis zu 90 % in Nord- und Südamerika und einer weiteren Enthaltung beim GVO-Anbau - nicht beim Import! - in Europa. Auch in Zukunft werden wir unsere Sorten so vermarkten, wie es die Landwirte, der Handel und die Gesellschaft nachfragen. Weiterhin folgen wir damit der Wahlfreiheit unserer Kunden im Hinblick auf konventionelle, gentechnisch veränderte oder ökologische Produkte.

Wir sehen KWS weiterhin auf einem guten Weg mit einer langfristig ausgerichteten Züchtung und Forschung, mit erstklassigen Saatgutqualitäten, einem engagierten Agroservice und Vertrieb sowie unserer Nähe zu unseren Kunden. Die hohe Wertschätzung für die Marke KWS, für unsere Produkte, für unsere Mitarbeiter und unseren Service lassen uns weiterhin sehr optimistisch in die Zukunft blicken. Wir tun das auf dem sicheren Boden unserer Tradition

seit 156 Jahren, die sich aus der immer erneuten Bereitschaft zur Innovation speist.

„**Zukunft säen – seit 1856**“, ist weiterhin die Grundlage für unsere erfolgreiche Wachstumsstrategie. Die Orientierung an den traditionellen und familiengeprägten Werten der KWS, die beruhigende Eigenkapitalbasis, das langfristige Geschäftsmodell und ganz besonders die hohe Einsatzbereitschaft unserer tollen Kolleginnen und Kollegen, jeder an seinem Platz, in mehr als 70 Ländern sichern diese Zukunft.

Es gilt das gesprochene Wort.

13.12.2012

---

Philip von dem Bussche